



A.3 Begleitung der ausbildenden Betriebe

Schwerpunkt in der Projektarbeit war die Begleitung der Auszubildenden in KMU, meist direkt vor Ort im Betrieb.

Der erste Schritt bestand in der Kontaktaufnahme mit dem Betrieb. Bei Interesse wurde ein **Informationsgespräch** im Betrieb vereinbart. Das Projekt wurde vorgestellt, mögliche Formen der Kooperation wurden skizziert, die betriebliche Ausbildungssituation wurde erörtert und die weitere Zusammenarbeit in Form einer **Kooperationsvereinbarung** besiegelt. Die inhaltliche Vereinbarung sah vor, dass der Betrieb durch Projektmitarbeitende von VASO@KMU berufs- und sozialpädagogisch individuell beraten und unterstützt wird. Die Unterstützung hatte folgende Schwerpunkte:

- berufs- und sozialpädagogische Begleitung der Auszubildenden vor Ort,
- Entwicklung von Strukturen und Abläufen in der Ausbildung,
- Handlungshilfen für den Umgang mit Konfliktsituationen in der Ausbildung,
- Nutzung von Fördermitteln in der Ausbildung schwächerer Jugendlicher,
- Vermittlung von externer Hilfe in Krisensituation,
- bedarfsorientierte sozialpädagogische Betreuung der Auszubildenden.

Zu Beginn wurden an Gesprächsleitfäden orientierte **Erstgespräche** – zunächst mit dem Ausbildungspersonal, anschließend mit den Auszubildenden – geführt. Die Ergebnisse wurden ausgewertet und in einem von dem Projektmitarbeiter oder -mitarbeiterin **moderierten Gespräch** mit Auszubildenden und Auszubildenden zusammengeführt. Ein erster Arbeits- und Maßnahmenplan wurde verabredet.

Der Auszubildende erhielt einen „Werkzeugkoffer betriebliche Ausbildung“. Gegenstand der nächsten Gespräche waren die Einführung und Anwendung dieser Handreichung; gleichzeitig führten die Projektmitarbeitenden in regelmäßigen Abständen Gespräche mit den Auszubildenden.

Grundsätzlich wurde zunächst so verfahren, dass Projektmitarbeitende die Instrumente des Werkzeugkoffers selbst anwandten (**Demonstrieren und Vormachen**) – beispielsweise die Gesprächsführung beim Quartalsgespräch übernommen haben – um anschließend, Schritt für Schritt, die Verantwortung an die Ausbilderinnen und Ausbilder abzugeben. Die Projektmitarbeitenden waren an den ersten von dem Auszubildenden geführten Quartalsgesprächen noch anwesend und beteiligt, zogen sich aber zunehmend auf eine beratende Funktion zurück. Auf diesem Weg lernten die Auszubildenden selbst, schwächere Jugendliche erfolgreich auszubilden.

Während der Begleitung der Auszubildenden in den Kooperationsbetrieben wurden regelmäßige Gesprächsrunden mit Betriebsinhaberinnen und Betriebsinhabern, Ausbilderinnen und Ausbildern und Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter verabredet,



um Zwischenergebnisse zu besprechen, neue Aufgabenstellungen (wer macht was bis wann?) und Anforderungen zu formulieren und die nächste Etappe gemeinsam in Angriff zu nehmen. In einem großen Abschlussgespräch wurde die Kooperation zwischen Ausbildungsbetrieb und Projekt VASO@KMU ausgewertet und gegebenenfalls beendet.

Ausbildungsbegleitender Newsletter – vom Elternbrief zum Ausbilderbrief

Dem Vorbild der allseits bekannten „Elternbriefe“ folgend, wurden während der Projektlaufzeit die Ausbildenden im Betrieb mit dem elektronischen **VASO@KMU-Newsletter** in Form einer PDF-Datei begleitet.

Der Aufbau orientierte sich an der Chronologie der Ausbildung und des Werkzeugkoffers. Beginnend mit der Auswahl der Bewerberinnen und Bewerber erinnerte der Newsletter an die jeweils anstehenden Ausbildungstätigkeiten und bot praxisnahe und handlungsorientierte Unterstützung für die zu bewältigenden Aufgaben.

Form und Erscheinungsweise unterstützten zudem die dosierte und fortlaufende Vermittlung von Ausbilderkompetenzen. Die Begleitung durch die verschiedenen Phasen der Ausbildung wurde im Newsletter ergänzt durch Informationen, Tipps und Service-Angebote rund um die Ausbildung – von Förderprogrammen für KMU über Weiterbildungsangebote bis hin zu Themen wie „Was tun, wenn die Auszubildende schwanger ist?“.

Gute Beispiele aus der Ausbildungspraxis der Kooperationsbetriebe

Die gut lesbaren kurzen Texte, die sich chronologisch an den wichtigsten Phasen der betrieblichen Ausbildung orientieren, wurden um „gute Beispiele aus der Ausbildungspraxis“ ergänzt und sollten zum Transfer in die eigene Ausbildungspraxis anregen.

Bei der Auswahl der Best-Practice-Betriebe wurde darauf geachtet, verschiedene Branchen und Betriebsgrößen zu berücksichtigen. Eine Befragung aller Kooperationsbetriebe war leider nicht möglich.

Beispielhaft für die Kooperationsbetriebe des Projektes VASO@KMU stehen:

- Die Firma ALLES Werbung & Events GmbH in Kassel, ein Betrieb mit 10 Mitarbeitenden und 2 Auszubildenden, tätig im Werbe- und Marketingbereich. Im Internet stellt sich das Unternehmen unter www.awe24.eu (Stand: 25.03.2013) vor.
- Autohaus Hermann Klein GmbH & Co KG in Fulda, ein Betrieb mit 50-jähriger Tradition und derzeit 140 Mitarbeitenden, davon 12 Auszubildenden, ist eine VW Vertragswerkstatt. Online präsentiert sich das Unternehmen unter www.autohaus-klein.de/ (Stand: 25.03.2013).



- Die Firma Elektro-Bretscher GmbH in Kassel, ein Betrieb mit 23 Mitarbeitenden, davon 5 Auszubildenden, arbeitet im Bereich des Elektrohandwerks. Online präsentiert sie sich unter www.elektro-bretscher.de (Stand: 25.03.2013).
- Heim & Jörges GmbH, ein Betrieb mit 12 Mitarbeitenden und 4 Auszubildenden in Kassel ist im Bereich Sanitärplanung und -ausführung, der Heizungs- und Klimatechnik sowie im Energieanlagenbau tätig. Online präsentiert sich das Unternehmen unter: <http://www.heimundjoerges.de/> (Stand: 25.03.2013) und auf Facebook unter: de-de.facebook.com/heimundjoerges (Stand: 25.03.2013).
- Die Firma Hermann Riede GmbH, ein Unternehmen mit 60 Mitarbeitenden und 5 Auszubildenden ist tätig im Bereich Straßen- und Tiefbau und ein Betrieb mit Familientradition. Im Internet präsentieren sie sich unter <http://www.riede.de/> (Stand: 25.03.2013).

Um eine bessere Lesbarkeit zu gewährleisten, werden im Folgenden nur die Tätigkeitsbereiche der Betriebe und nicht die vollständigen Namen genannt.